

filia_news_2014_2

[1_ukraine_und_die_frauen](#): Fotos und Stimmen

[2_aktuelles](#): filia-Film und Sprechstunde

[3_partizipation](#): Mädchenbeirat und –projekte

[4_ergebnisse_und_kooperationen](#): 3 Länder

[5_fundraising](#): Worte und Taten

[6_filia_gemeinschaft](#): Stimmen und Bilder 2014

[7_lobby](#): guten Nachrichten verbreiten

[8_internationales](#): neue Vorhaben und Themen

[9_termine](#): mit Vorschau auf 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

„Keine Panik! Organisiert euch!“ heißt es auf dem Plakat, das die Frauen auf dem Maidan hier in den Händen halten. Besorgt schaut die Welt auf die Entwicklungen in der Ukraine. filia unterstützt seit vielen Jahren die Frauenbewegung dort. Unter [1_ukraine_und_die_frauen](#) erfahren Sie, woher das Foto stammt und mehr zu den Ereignissen aus Frauenperspektive.



Der filia-Image-Film hatte seine Premiere auf der Jahresversammlung. Sie können ihn auf unserer Website anschauen. Und ein neues Angebot zum Thema „Weitergeben“ hier in der Geschäftsstelle finden Sie unter [2_aktuelles](#).

Zu unserem Schwerpunkt Partizipation von Mädchen und jungen Frauen in Deutschland haben wir unter [3](#) einige Aktivitäten versammelt: vom Mädchenbeirat über die Projektförderung bis zur Wirkung in der Öffentlichkeit. Drei Beispiele von Projektergebnissen und Teilerfolgen aus Bosnien, Kroatien und Südafrika finden Sie bei [4_sichtbare_ergebnisse](#). Gemeinsam mit Uta Schwenke vom Lesben- und Schwulenverband Deutschland erlebte Sonja Schelper einen aufregenden Eröffnungsworkshop unseres Kooperationsprojektes in Johannesburg.

In den öffentlichen Medien längst nicht mehr aktuell, bei filia nicht vergessen: Noch bis Ende September läuft unsere Spendenaktion für die Frauen auf dem Balken nach den Überschwemmungen. An dieser Stelle verweisen wir noch einmal auf den Brief unserer serbischen Partnerin [/frauen_staerken_balkan/Zoe_gudovic](#). Ihre Spenden ermöglichen mehr Mobilität und Sichtbarkeit für die Frauen, die Korruption und Versäumnisse aufdecken wollen. Unter [5](#) also Fundraisingaktivitäten und bei [7](#) finden Sie Beispiele unserer Lobbyarbeit. Was hat die Fußball-WM mit filia zu tun? Auf diese Frage brachte uns eine filia-Förderin...

[6_filia_gemeinschaft](#): Zur ProjektParty und Jahresversammlung lassen wir dieses Mal filia-Förderinnen sprechen. Bei der internationalen Vernetzung zeichnen sich neue Entwicklungen

und Themen ab, die uns bis Indonesien führten. 8_internationale_vernetzung.

Wer ein spannendes Interview mit Sonja Schelper, Ise Bosch und Mädchenbeirätin Lea Remiorz rund um die Arbeit von filia anhören möchte – ausgestrahlt Ende Juli –, kann das hier tun:

Treffpunkt Hamburg auf NDR 90,3

http://www.ndr.de/903/sendungen/treffpunkt_hamburg/Treffpunkt-Hamburg-Service,sendung257948.html

Bleiben Sie uns gewogen! Es lohnt sich, in Frauenrechte zu investieren. Für alle.

Herzlich

Ihre Katrin Wolf und das filia-Team

1_stimmen_und_bilder_aus_der_ukraine: Ein Aufbruch für Frauen?

filia arbeitet seit vielen Jahren mit ukrainischen Partnerinnen zusammen. Hier einige Informationen aus erster Hand.

1_1_open_air_ausstellung_in_kiew: Frauen sichtbar machen

„Es gibt keine Revolution ohne Frauen“, heißt es auf einem Transparent von Camtra, unserer brasilianischen Projektpartnerin. Auch die Frauen in der Ukraine beteiligten sich aktiv und in vorderen Reihen an Aktionen und Demonstrationen. Davon war in den Medien wenig zu sehen. Die Rollen, die sie während des Aufbruchs und der Proteste auf dem Maidan einnahmen, waren vielfältig – obwohl männliche Mitstreiter sie gerne auf Küche, Verwundete pflegen und Müllsammeln festlegen wollten.



Im April 2014 eröffnete unsere Schwesterstiftung Ukrainian Women's Fund eine Fotoausstellung unter dem Titel: „Frauen auf dem Maidan“. Durch die Fotos erhält man eine Ahnung von der Atmosphäre, dem Ernst und Engagement der Menschen, die für Veränderungen eintreten. Bewegende Portraits von alten und jungen Frauen – oft inmitten demonstrierender Menschenmengen; Frauen fest untergehakt oder mit Fahnen und Transparenten: kämpferisch, nachdenklich, besorgt, begeistert.

...Oder wie auf dem nächsten Foto mit der Krone der Freiheitsstatue auf dem Kopf.

Wie mag es ihnen heute – im Herbst 2014 – gehen...

Zu sehen sind die Fotos von Mai bis September unter freiem Himmel auf dem Maidan!

Und hier: <http://www.uwf.kiev.ua/en/gallery/850>

1_2_minderheiten_und_menschenrechte: Kein Thema in der Ukraine?

„Es gibt keine einfachen Fragen und Antworten rüber das, was auf dem „Euromaidan“* geschehen ist – und es wird sie auch nicht danach geben“, so Olena Shevchenko von „Insight“, einer queer feministischen Gruppe in der Ukraine. Nach ihrer persönlichen



Einschätzung wandelten sich die Proteste von einem Kampf um ein generell besseres Leben und die Integration in die EU im November 2013 zu einem Protest gegen Korruption und Ungerechtigkeiten im Land, aber „niemand spricht über Menschenrechte oder Sexismus“. Auf Menschen, die Minderheitengruppen angehören, wurde auf den Demonstrationen eingeschlagen: Auf Linke, Feministinnen, LGBT.

„In unseren Medien werden Frauen nur als Unterstützerinnen der ‚tatsächlichen Helden‘ gezeigt – und das sind Männer.“ In den Straßen hängen Plakate mit folgender Aufschrift: ‚Frauen, wenn ihr Müll seht, macht sauber. Die Revolutionäre werden es euch danken.‘

Olena sieht die Ziele der rechtsorientierten Kräfte so: „Stärkung der Macht eines starken Präsidenten, Annahme einer Nationalen Verfassung, und natürlich, Traditionalismus. Da ist nicht die Rede von Gleichheit, Feminismus oder LGBT-Rechten in der Ukraine.“

Aber sie sieht auch die Chancen: Obwohl für viele Frauen Feminismus ein „schlechtes Wort“ ist, sind viele von ihnen nicht mehr nur „passive Mitläufer“. „Sie sind so empört über diesen Sexismus und die eigene Unsichtbarkeit, dass sie in wirklich großer Zahl unserer Initiative beigetreten sind.“

Bildungsaktivismus während des „Euromaidan“: Wir hielten Workshops über Feminismus, Gleichheit und Menschenrechte ab. Wir etablierten eine ‚Frauenwiderstandsgruppe‘ (siehe auch Gespräch mit Natalia Karbowska), wir organisierten Filmvorführungen auf dem Maidan und vieles mehr.“

Ein Interview mit Frau Shevchenko vom April 2014 in der Washington Blade:

washingtonblade.com/ukraine-lgbt-advocate-welcomes-closer-ties-europe/

„Insight“ wurde 2007 als queer feministische Organisation in der Ukraine gegründet. Sie bieten soziale, psychologische, medizinische und rechtliche Unterstützung an. 2012 wurde in ihren Räumen eine Fotoausstellung demoliert. In „Ein Raum für mich selbst“ zeigten die Fotos Alltagsleben von LGBT-Familien in der Ukraine.

*Euromaidan: Die Proteste auf dem Maidan werden seit dem November 2013 „Euromaidan“ genannt, nachdem Präsident Janukowytsch verkündete, das Assoziierungsabkommen mit der EU nicht unterzeichnen zu wollen.

1_3_politische_mitbestimmung_in_der_ukraine: Gleichstellung auch kein Thema?

Claudia Bollwinkel sprach mit Natalia vom Ukrainian Women's Fund UWF im April 2014 in Amsterdam beim INWF-Treffen. Aus ihren Gesprächsnotizen:



„Die Werte haben sich bei uns vollkommen verändert hin zu ‘Sicherheit, Stabilität und Frieden’, so Frau Karbowska (hier auf dem Foto beim europäischen Regionaltreffen in Hamburg 2011). Als der Nahverkehr

im April eingestellt wurde, fuhr sie im Auto zum Maidan, um den Demonstrierenden Kleider und Lebensmittel hinzubringen. An den Bushaltestellen standen Massen von Menschen, die wegen der Blockaden nicht dorthin gelangen konnten. Sie hielt an, und die Leute gaben ihr Pakete mit, die für den Maidan bestimmt waren. Ihr ganzes Auto war am Ende vollgepackt. "Die Menschen gaben, was sie geben konnten. Sie haben in die Zukunft investiert. Das ist für mich Philanthropie", so Natalia.

Andererseits wurden Frauen während der Demonstrationen auf dem Maidan diskriminiert und zu Müllsammlerinnen und Köchinnen degradiert. Als Gegenaktion organisierten sich etwa 3000 Frauen in "Frauenwiderstandsgruppen". Mit Unterstützung vom Urgent Action Fund führten sie Selbstverteidigungskurse für die Demonstrantinnen durch. Es entstand die Fotoausstellung "Women of Maidan", die in Kiew und in den Regionen gezeigt wird. Sie führten außerdem Interviews mit 17 Frauen durch und publizierten die Geschichten im Juni unter dem Titel: ‚Maidan, eine Angelegenheit der Frauen‘. Die Sammlung soll in den USA der ukrainischen Diaspora vorgestellt und dann ins Englische übersetzt werden.

Der UWF hat einen eigenen Fond eingerichtet für Projekte von Frauen im Zusammenhang mit den Ereignissen auf dem Maidan.

Natalia ist der Meinung, dass dies ein „historischer Moment ist – Menschen haben ihr Leben für demokratische Werte eingesetzt“ – und sie hat die Hoffnung, dass die Leute künftig nicht mehr Gesichter wählen, sondern Werte und Inhalte.

Deshalb setzen sie sich jetzt gezielt für eine verbesserte politische Partizipation von Frauen ein: In Gesprächen mit Politikern bekam Frau Karbowska die Antwort, dass diese mehr Frauen als Kandidatinnen einbringen wollen, wenn für sie erkennbar ist, dass das der Wählerwille sei. UWF startete eine Umfrage. Ergebnis: 70% der Beteiligten wollen mehr Frauen in Führungspositionen.

Auf diesem Ergebnis wollen sie ihre Lobbyarbeit aufbauen, auch wenn „Gleichstellung im Moment als Thema völlig abgewiegelt wird, Priorität hat der Krieg“. UWF kooperiert mit dem National Democratic Institute, das Lobbyarbeit mit Parteien macht. Außerdem arbeitet der UWF

mit Frauengruppen daran, gemeinsam Botschaften zu entwickeln, mit denen dann Bewusstseinsbildung breit unter Wähler_innen und Öffentlichkeit gebracht werden soll.

<http://www.uwf.kiev.ua/en/>

2_aktuelles_bei_filia: Filmpremiere und Einzelberatung

2_1_zusammen_sind_wir_reich: Der filia-Film

Es ist soweit, der filia-Imagefilm „Zusammen sind wir reich“ erlebte seine Premiere auf der Jahresversammlung im Juni 2014. Rebekka de Buhr und Martha Dörfler – beides Absolventinnen des Zentrums für Medienkompetenz der Uni Tübingen – lassen in dem 5-minütigen Film filia-Frauen zu Wort kommen, Fotos von Projekten vorbeiziehen und am Ende gibt es noch eine kleine Überraschung. Katrin Wolf hat das Projekt konzeptionell und mit allen Höhen und Tiefen begleitet.

Viel Beifall gab's und hier ist er zu sehen: (aber auf Vollbild gehen!)

[filia-film](#)



2_2_neu_bei_filia: Herzliche Einladung zur Erbschaftssprechstunde

Seit April 2014 biete ich bei filia eine monatliche Erbschaftssprechstunde an. Die ersten Gespräche zeigten, dass viele Freund_innen von filia das Thema Testamentsgestaltung schon lange beschäftigt, es aber oft vertagen.

„Das war ja gar nicht schlimm“, sind dann die erleichterten Reaktionen. Wir besprechen die bestehenden Bedenken und finden häufig eine unkomplizierte Lösung auf Ihre Fragen. Dann stellt sich das gute Gefühl ein, das vermeintlich „leidige Thema“ nun zur Zufriedenheit bewältigen zu können.

Wenn Sie bedenken, dass durchschnittlich 85% aller Testamente auslegungsbedürftig, widersprüchlich oder unwirksam sind, weil die rechtlichen Anforderungen an Testamente für Sie als juristischen Laien oft schwer zu überblicken sind, lohnt sich der Weg zur Beratung.

Ich berate Sie gern, wie Sie ihren Nachlass Sinn-stiftend einsetzen oder ein Vermächtnis für ein bestimmtes Anliegen einrichten können. Dabei macht es mir besondere Freude, für unkonventionelle Ideen die passende erbrechtliche Gestaltung zu finden, wenn Sie zum Beispiel Freund_innen und Angehörige testamentarisch ebenso berücksichtigen möchten, wie förderungswürdige Projekte und zukunftsweisende Ideen. Wir besprechen dabei strategische Gestaltungsfragen und auch ganz konkrete Formulierungen für das Testament. Sie haben außerdem die Möglichkeit, ein bereits bestehendes Testament überprüfen zu lassen.

Seit 15 Jahren bin ich als Rechtsanwältin tätig, habe den Fachanwaltslehrgang für Erbrecht absolviert und bin Mitgründerin der „Kanzlei Menschen und Rechte“ in Hamburg.

Die Beratung ist eine Erstberatung. Sie ist bei filia vertraulich, unverbindlich und kostenfrei. Sie können sich hier anmelden: [s.schelper\(at\)filia-frauenstiftung\(dot\)de](mailto:s.schelper(at)filia-frauenstiftung(dot)de), 040-38038199-1.

Gabriela Lünsmann

www.menschenundrechte.de.

Die nächsten Termine: 23. September, 18. November, 16. Dezember 2014

www.filia-frauenstiftung.de/erbschaftssprechstunde.html



3_partizipation_von_mädchen: im Beirat, in Projekten und in der Öffentlichkeit

„Wir sehen Mädchen und junge Frauen als Akteurinnen für gesellschaftliche Veränderung...
(aus dem Strategischen Plan 2012 – 2016)

3_1_mädchenbeirat_im_dritten_jahr: Wirkung in die Welt bringen

Vom 9. bis 11. Mai 2014 kamen wieder 12 sehr unterschiedliche Mädchen und junge Frauen zwischen 15 und 23 Jahren im Mädchentreff Neu-Allermöhe in Hamburg zusammen. Mehrfachdiskriminierung – ein Förderkriterium bei filia – ist auch im Beirat selbst Thema. Das fängt damit an, wie jede angesprochen werden möchte – oder wie sie sich selbst bezeichnet.



„Wie würdest du jetzt wollen, dass wir das sagen?“

fragt Nagaat (18). Lea (18) antwortet: „Das Wort behindert wird ja als Schimpfwort benutzt. Da braucht man ein neues Wort. Jede hat ´ne andere Behinderung. Ich sage: Ich bin schwerhörig“. Melisa, nachdenklich: „Das erinnert mich voll an Zigeuner. Ich sage: Ich bin ein Roma-Mädchen aus Bosnien.“ Bei der Diskussion über die Anträge, haben die jungen Frauen ein ebenso scharfes Urteil. 16 Anträge stehen zur Diskussion, jeweils 5.000 EURO können pro Antrag vergeben werden, insgesamt stehen 26.000 € zur Verfügung. Kommentar zu einem der Anträge: „Wir brauchen etwas, was mit Frauenrechten zu tun hat – das hier ist nur Spaß“. Die Auswahl für 2014 finden Sie hier: 2014/maedchenfoerderung.html Ein Highlight des Wochenendes: Am Sonntag entwickeln die Mädchen mit der Unterstützung von Daniela Burger, Art-Direktorin des Missy Magazins, ein eigenes Logo für den Mädchenbeirat. Welche Begriffe fallen den Mädchen zum Beirat ein? Lebendig, bunt, Verantwortung, Power...

Die zwei wichtigsten – Teilhabe und Verbundenheit – bilden die Grundlage für die Logo-Gestaltung, basierend auf den Farben von filia. Per Abstimmung wird entschieden, welches Logo das Mädchenbeirats-Logo wird. Daniela druckt es auf Buttongröße aus.

**Mädchen
tBeirat**

Dann entstehen die ersten Buttons mit dem neuen Logo. 2015 werden wir ein Vorbereitungsteam aus Mädchenbeirätinnen und filia-Mitarbeiterinnen bilden, die alles gemeinsam vorbereiten. Und die Mädchen wollen sich anhand der Originalanträge entscheiden, nicht wie bisher anhand von Zusammenfassungen. Mehr Arbeit, mehr Informationen, noch mehr Partizipation. Zufrieden stellt eine Mädchenrätin am Ende fest: „Nur zusammen können wir viel bewegen.“

3_2_drei_projektbeispiele: Junge Frauen laut und sichtbar in Bewegung

Lauter Mädchen! Mädchenfestival „Hör die Zukunft“

... Unsere Brüder dürfen viel mehr machen als wir. Wir wollen auch andere Mädchen ermutigen Musik zu machen und mit ihren eigenen Liedern und Texten auf die Bühne zu gehen. ...

Menschen zu erreichen, das Gefühl von Freude und Zusammensein zu vermitteln und Menschen zum einander Zuhören zu bewegen.“ so Lauter Mädchen! in ihrem Antrag.

2013 hatten filias Mädchenbeirätinnen das Festival „Wort und Musik gegen Ausgrenzung“ als Förderprojekt ausgewählt.

12 jungen Berlinerinnen trafen sich daraufhin regelmäßig und erarbeiteten sich in Workshops das nötige Knowhow. **Am 24. Mai 2014**, als Auftakt zur „Langen Nacht der Familien“, präsentierten Lauter Mädchen! beim Jugendfunkhaus in Berlin Lichtenberg ihre Werke: Workshops aus Musik, Film, Tanz und Siebdruck. Nach dem Festival im Sommer 2014 wird eine CD zusammengestellt. In Schulen und Jugendclubs treten die Künstlerinnen weiter auf.

Lauter Mädchen!, Berlin

<http://lautermaedchen.de>

Women in Exile – Flusstour

2013 hatte der Mädchenbeirat das Projekt „Video-und Empowermentseminare für junge Flüchtlingsfrauen“ ausgewählt. Es entstanden unter anderem 3 Videospots mit Beispielen, wie Flüchtlingsfrauen für ihre Rechte eintreten können. Im Herbst besuchte der Mädchenbeirat die Organisation in Berlin (filia_news 2014_1) und beschloss 2014 eine weitere Förderung. So ist Women in Exile in diesem Jahr gut sichtbar zu Wasser und zu Lande:

Vom 14. Juli bis 27. August begaben sich **Women in Exile** gemeinsam mit dem Musiker Heinz Ratz und seiner Band „Strom & Wasser“ auf unsicheres Terrain: Auf Flößen (so fragil wie die Situation der Flüchtlinge) reisten sie über Flüsse und Kanäle von Nürnberg bis Berlin. Eine schwimmende Demonstration, um auf die Situation von fliehenden Frauen und Kindern aufmerksam zu machen und lautstark die Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen. Bei ihren Besuchen in den Flüchtlingsunterkünften erfuhren sie mehr von den Flüchtlingsfrauen und den Bedingungen vor Ort. filia unterstützte diese Tour und auf ihrem Blog kann die Reise miterlebt werden: <http://www.refugee-women-tour.net/> Auf den abendlichen (Soli-) Konzerten von „Strom & Wasser“, an denen Musikerinnen mit Fluchtgeschichte beteiligt waren, begegneten sich dann Flüchtlingsfrauen und deutsches Publikum.

Und: Sie sind für den taz-Panther-Preis aufgestellt! Hier erfahren Sie ab 1. September, wer gewonnen hat: www.taz.de/panterpreis/ Women in Exile, Berlin <http://women-in-exile.net/>

Frauen in Bewegung

„Frauen in Bewegung“ ist ein Projekt, welches in einem Frauengesprächskreis des DAJC entstanden ist. Junge Frauen mit Migrationshintergrund entwickelten gemeinsam Angebote für Gesundheit und Bewegung für andere Migrantinnen – unter anderem das Frauenschwimmen im

öffentlichen Hallenbad. Bisher kamen achtmal im Jahr über 100 Frauen und Mädchen, die sonst keinen Zugang dazu haben, zum Schwimmen und Schwimmen lernen in ein öffentliches Bad. Nach rassistischen und sexistischen Angriffen von rechten Gruppen solidarisierten sich andere Gruppen und die Öffentlichkeit mit dem Vorhaben. Dann sollten die Schwimmbäder geschlossen werden, das konnte durch Demonstrationen – auch der Frauengruppen – verhindert werden. Nun drohte das Ausbauen der Möglichkeiten, viel öfter, also wöchentlich ein Frauenschwimmen anzubieten, daran zu scheitern, dass es fast keine Schwimmmeisterinnen oder weibliche Aufsichtspersonen gibt. Der DAJC ließ nicht locker.

Innerhalb eines Jahres werden sich jetzt 15 bis 20 Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund zwischen 16 und 30 Jahren ausbilden lassen und einen DLRG-Schein machen (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft).

Sie werden dann die Aufsicht übernehmen und eine Vorbildwirkung für die anderen Mädchen haben.

DAJC, Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien, Saarbrücken, www.dajc.de

3_3_von_guten_beispielen_lernen: filia-Mädchenbeirat auf dem Stiftungstag

„Verantwortung teilen – Kinder und Jugendliche entscheiden mit“ so der Titel des Podiumsgesprächs auf dem Deutschen Stiftungstag, der im Mai in Hamburg stattgefunden hat. Drei Mädchen aus dem filia-Mädchenbeirat machten gemeinsam mit zwei Jugendlichen aus dem Kinderbeirat der Bürgerstiftung Hamburg deutlich, dass junge Menschen verantwortungsvoll entscheiden können.



Selbstbewusst und klar erzählten sie von ihren Erfahrungen vor etwa 50 Vertreter_innen aus Stiftungen, die zum größten europäischen Stiftungskongress nach Hamburg angereist waren. filia ist seit 2013 Botschafterin der „Kampagne Kinderbeiräte“ für mehr Teilhabe in Stiftungen. Bis nach Österreich wurde der Impuls weiter getragen. Siehe [4_2_kooperationsprojekthttp://3_sichtbare_ergebnisse:](http://3_sichtbare_ergebnisse)

3_4_mit_russischem_humor_gegen_lesbophobie: ein Video von Quarteera

„Dreifach diskriminiert!!! – als weiblich, als lesbisch und als russisch! Zehn junge Frauen zwischen 17 und 30 Jahren, lesbisch, bisexuell oder transident, mit russischsprachigem Migrationshintergrund drehen einen eigenen Kurzfilm über ihre Erfahrungen und ihr Coming-Out.“ So hatten wir das Förderprojekt beschrieben.

Jetzt erreichte uns der Film. Er ist 20 Minuten lang und voller Ironie, kulturellem Hintersinn und Witz zu einem

ernsten Thema. Wie blicken die lieben Tanten auf Besuch aus Russland auf ihre kurzhaarige Nichte in Berlin und auf die deutsche Alltagskultur. Und wer verrät am Ende die „Wahrheit“? Wir wünschen dem Film, dass er viel gezeigt und diskutiert wird überall dort, wo sich Jugendliche begegnen.

QUARTEERA e.V. – auf dem Foto das Filmteam – hat es sich unter anderem zum Ziel gesetzt: „Homophobie in der russischsprachigen Community in Deutschland zu bekämpfen“. Ein Blick auf ihre Website lohnt sich:

<http://www.quarteera.de/>



4_sichtbare_ergebnisse_und_kooperationen: weiblicher Aktivismus in Bosnien, Kroatien und Afrika

4_1_regionale_strategien: Untersuchung und Konferenz

„Die Gemeindemitglieder verstehen nicht wirklich, was Feminismus bedeutet. Es wird nach wie vor angenommen, dass es nur um „Frauen gegen männlichen Chauvinismus“ geht und Frauen und Mädchen finden diesen Ansatz von Anfang an abschreckend. Wir fühlen uns verpflichtet, ihnen zu erklären, dass wir nur für die Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen kämpfen und Männer weder hassen, noch ausrotten wollen. Andererseits können wir es nicht als Erfolg werten, wenn wir nur Veränderungen unter Frauen und Mädchen aber nicht unter Männern und Jungen erreichen.“

So Sonja (21 Jahre alt) auf einer Konferenz in Trebinje, die vom 27. bis 28. Februar 2014 mit Hilfe einer filia-Förderung stattfand. Bereits 2010 unterstützte filia, dass in 6 Gemeinden Ostbosniens jeweils 10 ehrenamtliche Frauen und Mädchen aktiviert wurden, die zu jeder Form



von Gewalt gegen Frauen und Mädchen Befragungen durchführten und in den Lokalregierungen Verbündete suchten.

Dadurch hat das Zenski Centar Trebinje tiefere Einblicke in die aktuellen Probleme und Bedürfnisse der Opfer von mehrfacher Diskriminierung-/Gewalt genommen. Sie untersuchten außerdem die Arbeit und Bedürfnisse der Aktivistinnen. Auf der Konferenz, an der 102 Frauen teilnahmen, entwickelten sie gemeinsam eine Drei-Jahres-Strategie mit einem starken Regionalbezug zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt.

Das Netzwerk ging gestärkt daraus hervor und wird weiterhin in der stark patriarchal geprägten Gesellschaftsstruktur im wirtschaftlich armen Ostbosnien Aufklärungsarbeit leisten. Umso länger der Weg zu einem weiteren Ziel: „Nur wirtschaftlich unabhängige Frauen können wirklich starke Frauen sein.“ (Zitat aus ihrem Bericht) „Weiblicher Aktivismus ist kein Job, nicht irgendeine Aktivität, sondern eine Art zu leben: in der Familie, auf der Straße, auf der Arbeit, einfach in jedem Moment deiner Existenz.“ (Ivana, 28).

Zenski Centar Trebinje, Bosnien-Herzegowina

www.zenskicentar.org

4_2_kooperationsprojekt: Für Vielfalt an Schulen in Kroatien

Beinahe ein Drittel der Jugendlichen an Schulen in Zagreb geben an, schon einmal jemanden beschimpft zu haben, den sie für schwul oder lesbisch gehalten haben. Junge Menschen mit nicht-heterosexueller Orientierung wachsen unter großem Druck auf. Die Organisation „LORI“ aus Rijeka in Kroatien entwickelte ein umfangreiches und strategisches Programm, um mehr Bewusstheit und Toleranz für nicht-



heterosexuelle Lebensweisen an Schulen zu schaffen. Mit Forum-Theater, Seminaren für Lehrer_innen, Workshops für Teenager (hier ein Foto von der Aufführung „In the shoes of my Gender“), mit einer gedruckten „Richtlinie für die Prävention und den Kampf gegen Homo/Bi/Transphobie an Schulen in Kroatien“ und einer Selbsthilfegruppe für Betroffene möchten sie die Lage von LGBT Teenagern verbessern.

filia fördert das dreijährige Projekt in Kooperation mit der Hil-Foundation (Wien), die Menschen stärkt, die weniger Chancen haben als andere, ihr Leben selbstbestimmt zu führen. Dabei haben sie vor allem Kinder und Jugendliche im Blick. filia berät die Hil Foundation dabei, einen eigenen Mädchenbeirat aufzubauen. Wir freuen uns sehr, dass unser Beispiel auch in Österreich Schule macht,

www.ori.hr

www.hil-foundation.org

4_3_kooperationsprojekt_südliches_afrika: Menschenrechte für alle!

filia brachte gemeinsam mit dem LSVD ein Projekt zur Stärkung von Lesben und Transgender im südlichen Afrika auf den Weg – wir berichteten in der letzten filia_news.

Bisher hat das BMZ in diesem Umfang so ein Projekt noch nicht finanziert – schon das ist ein Erfolg. filia übernahm die 10 % Eigenanteil an der Förderung über drei Jahre.

Im April 2014 war es nun soweit: filias Projektpartnerin, die Coalition of African Lesbians (CAL), lud zum Kick-Off Workshop nach Johannesburg ein. Uta Schwenke vom LSVD und Sonja Schelper von filia waren als Projektleiterinnen mit dabei.

Sonja Schelper schreibt rückblickend: „In einem schönen Tagungshotel außerhalb von Jo-Burg erwartete uns ein perfekt organisierter Workshop, an Power und Professionalität kaum zu überbieten. Fast 50 Personen waren beteiligt: Aktivist_innen aus Organisationen in den Projektländern Botswana, Zambia, Namibia und Zimbabwe, sowie aus Mozambique, Lesotho und Südafrika, dem CAL Team, den Beratern (z.B. safety und security consultant) und dem Dokumentationsteam von GALA (Gay and Lesbian Archives: fünf Personen, zwei durchgehend am Laptop, eine an der Kamera, eine am Mikro, eine machte Fotos). Mit unglaublicher Energie und Disziplin, viel Kreativität und Empathie wurde sehr konzentriert gearbeitet.

Die zwei Hauptthemen "shaping the campaign" und "safety and security" setzten die Ziele des Treffens: 1. Eine gemeinsame Herangehensweise für die übergreifende Kampagne erarbeiten und 2. Grundsätze für die Sicherheit der beteiligten Personen bei dieser Arbeit festlegen.

Die Meisten sind bereits seit vielen Jahren in der Menschenrechtsarbeit national und international aktiv. In eine Kampagne über Ländergrenzen hinweg zusammen zu arbeiten, bedeutet aber dort eine neue und große Herausforderung. Zum Konzept des Projektes gehört die Beteiligung von Organisationen mit sehr unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten: zum Beispiel Sexworker, Transgender, HIV-Positive. Damit soll eine große Allianz gebildet werden, um auf breiter Basis eine Veränderung des meist hasserfüllten Klimas, der Ausgrenzung und (auch strafrechtlichen) Verfolgung zu bewirken.

Ein Treffen mit dem deutschen Botschafter, von uns organisiert und gemeinsam mit der CAL Direktorin Dawn Cavanagh wahrgenommen, ergab neue mögliche Anknüpfungspunkte.

So ist geplant, dass der neue Entwicklungshilfeminister bei seinem Antrittsbesuch in Südafrika eine der Organisationen kennen lernt.

Bereichert und auch sehr bewegt kehrten wir nach Deutschland zurück.“

Sonja nahm mit ihrem Handy eine kurze Video-Botschaft mit Dawn auf. Sie wurde auf der Eröffnung des L-Beach Festivals vor 4000 Besucherinnen gezeigt und ist bald auf der filia-Website zu finden.

Nach oben

5_fundraising_bei_filia: Aktionen und Veranstaltungen

5_1_mein_wort_für_filia: Martina Plag

Das Thema Frauen in Führung hat in der Öffentlichkeit seit Jahren einen prominenten Platz und ebensolche Fürsprecher_innen. Umso wichtiger finde ich es, dass filia den Blick auf diejenigen richtet, die zu wenig Unterstützung und Aufmerksamkeit bekommen – diese aber dringend benötigen: Von vielfältiger Benachteiligung betroffene Mädchen und Frauen, die ihr Leben und die Gesellschaft gestalten wollen, aber durch gesellschaftliche Umstände daran gehindert werden.



Die Stiftung setzt sich dafür ein, diesen Mädchen und Frauen in Deutschland, Mittel- und Osteuropa und der Welt eine hörbare Stimme zu geben.

Mit ihrem Mädchenbeirat bietet sie jungen Frauen die Chance, sich zu engagieren. Eine gute Voraussetzung, um Verantwortung und Führung zu erproben.

Alles gute Gründe, die Ideen und das Engagement der Frauenstiftung filia zu unterstützen.

Martina Plag, Geschäftsführerin der Hachenberg und Richter Unternehmensberatung.

Mehr: filia/wortspenden.html

5_2_frauen_stärken_auf_dem_balkan: Spendenaktion noch bis zum 30. September

Auf den „Aufruf zur Hilfe“ von Halida Jahic aus Bosnien-Herzegowina – von ihr ist auch neben stehendes Foto „Modrica Poplave unter Wasser“ – und die Berichte unserer Partnerinnen aus Kroatien und Serbien nach der großen Hochwasserkatastrophe im Mai 2014 reagierte filia umgehend: Mit einer Eilförderung für dringend benötigte humanitäre Hilfe unterstützten wir die langjährige Partnerorganisation Veliko Srce in Bosnien-Herzegowina. Außerdem starteten wir zusätzlich Anfang Juni den Spendenaufruf „Frauen stärken auf dem Balkan“, um weitere Hilfe für einen frauengeleiteten Wiederaufbau mit ermöglichen zu können.



Bislang erreichten uns Spenden in Höhe von 8.647 EURO.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Unser Ziel: 10.000 EURO möchten wir noch bis zum Herbst erreichen. Bitte helfen Sie uns dabei und spenden Sie noch bis zum 30. September 2014.

Lesen Sie dazu die Briefe von Halida, Zoe und Mirjana. Sie finden Sie hier:

[aktuelles/frauen-staerken-auf-dem-balkan](#)

Oder direkt zur online-Spende:

[direkt_online_balkanspenden](#)

5_3_zu_gast: bei der ersten Business Grande Dame Gala 2014

Gestandene und junge Unternehmerinnen begingen am 29. März 2014 ihre erste „Business Grande Dame Gala“ im maritimem Flair des Hotel Strandlust in Bremen Vegesack. Mit Feuerwerk und Blick auf die Weser feierten sie sich selbst und ihre Erfolge. Mit diesem Event möchte die Initiatorin Eva Klobus einen weiblichen Kontrapunkt zur traditionellen Bremer Schaffermahlzeit – dem alljährlichen traditionellen



Brudermahl männlicher Kauf- und Seeleute seit 1545 – schaffen „Wir zeigen heute Abend, dass wir uns mit unseren geschäftlichen Erfolgen nicht verstecken müssen“, sagt die Geschäftsfrau.

Inspiziert von filias Mädchenbeirat möchte die Initiatorin insbesondere Mädchen und jungen Frauen Mut machen, ihre Stimme zu erheben und ihre Potentiale zu leben.

„Mädchen stärken – Zukunft gestalten“: Unter diesem Motto stellte Fundraiserin Annette Heise als Ehrengast unsere Stiftung vor. Ihre Anregung, bei filia mitzumachen und gemeinsam in das Empowerment von Mädchen und jungen Frauen zu investieren, fand bei den norddeutschen Unternehmerinnen reges Interesse.

„Business Grande Dame 2014“ wurde Iris Houghton. (Auf dem Foto links stehend, Frau Klobus in der Mitte, rechts Regina Neuke). Die Pionierin im Home-Staging sorgt dafür, dass Immobilien eine ansprechende Ausstattung haben, wenn sie zum Verkauf stehen. Frau Houghton ist Bundesvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Home Staging und Redesign.

Was zeichnet erfolgreiche Unternehmerinnen aus? „Frauen fällt es nach meiner Erfahrung leichter, Mitarbeiter ganzheitlich zu betrachten und deren Fähigkeiten so mit den fachlichen Anforderungen zu verknüpfen, dass motivierende Unterstützung entsteht. Häufig ist den Frauen diese besondere Führungsqualität gar nicht bewusst“, so Regina Neuke, Bürgermeisterin von Lemwerder in ihrem Grußwort. „Wir brauchen Rollenvorbilder, Modelle für die Jugend – und wir müssen diese kommunizieren. Wir müssen Werbung für uns machen wie zum Beispiel mit diesem Abend hier.“

Eva Klobus möchte die Business Grande Dame Gala als wichtigen Netzwerk-Höhepunkt in der norddeutschen Unternehmerinnen-Landschaft etablieren. Der Termin für 2015 steht schon: am 21. März 2015 ist filia als Benefizpartnerin wieder mit von der „Party“.

5_4_filia_on_beach

„L-Beach, ich dachte immer, da geht es nur ums Feiern. Umso überraschter und faszinierter waren wir über all die interessierten und anregenden Gespräche, die wir dort über filia führen durften. Und es hat uns gezeigt: filia erntet große Zustimmung!“ Tanja Chawla, filia-Stiftungsrätin

Im Mai 2014 fand am Weissenhäuser Strand zum fünften Mal Europa's größtes Festival nur für Frauen

statt. 4000 Besucherinnen kommen da zusammen, um 4 Tage miteinander zu feiern, zu diskutieren und Frauen und Lesbenkultur zu stärken. Jedes Jahr gibt es auch ein Charity-Projekt, das sich präsentieren kann und zu dessen Ehren am letzten Tag hunderte Luftballons aufsteigen.

Dieses Jahr war filia mit dabei: Cristina Torres Mendes und Tanja Chawla, zwei der filia-Stiftungsrätinnen, informierten vor Ort mit einem Stand über die Arbeit und Ziele von filia.die frauenstiftung.

Die Skepsis, ob ein politisches feministisches Projekt zu einem Festival passt, verflog schnell: L-Beach präsentierte bereits bei der Eröffnungsveranstaltung die Video-Botschaft unserer Projektpartnerin Dawn Cavanagh, Leiterin der Coalition of African Lesbians, Südafrika – aufgenommen kurz vorher in Johannesburg von filia-GF Sonja Schelper. Die Folge war, dass eine Vielzahl neugieriger Nachfragerinnen zu uns an den Stand kam. filia war für einen Großteil der Besucherinnen neu, viele waren begeistert und einige konnten wir als Förderinnen gewinnen.

Cristina: „ Auch wenn zumindest ich am Abend einen rauen Hals hatte, so freue ich mich, dass L-Beach uns die Chance gegeben hat, den filia-Spirit auch hier zu streuen! Wir diskutierten mit Frauen aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz, aber auch aus England und Italien. Besonders die hinzugewonnenen Förderinnen haben uns sehr gefreut.“



6_filia_gemeinschaft:

6_1_stimmen_und_bilder: ProjektParty und Jahresversammlung Juni 2014 in Hamburg

Auf der Projektparty hat mich begeistert, wie engagiert die Mädchen-Beirätinnen die Chance und die Verantwortung wahrnehmen, Mittelverwendungen in ihrem Sinne zu steuern. Die

Jahresversammlung hat mir gezeigt, dass meine Begeisterung voll von allen „filia-Frauen“ geteilt wird – keine Bedenken im Bedenkenträgerland Deutschland. Einfach mal eine gute Sache gut finden. Das war – neben anderen Dingen – toll. Herzliche Grüße aus dem sonnigen Hamburg von Maria K. (filia-Stifterin)



Projektabend und Jahrestagung waren Frauenpower pur. Stärkend, belebend, verbindend... Kann ich gut ein Jahr von zehren.... Herzlich Iris aus Hamburg (filia-Förderin)



Projektparty: bewegend. Unsere Vorstellung als „alte“ Gründerinnen, filia divers aufzustellen, wird Wirklichkeit. Jetzt sind die jungen Frauen da, geben uns auch Kraft und ich erwarte eigentlich noch das nächste Mal die Rentnerinnenband. Dann wäre filia schon in vielen Aspekten von Frauenleben unterwegs. (...)



Mein Bild: filia "bekommt" immer mehr die Frauen, die sie „verdient“ und hat die Frauen, die sie auch braucht!

Ciao Ute (Gründungsstifterin)



Die jungen Frauen aus dem Mädchenbeirat machen mir immer wieder großen Eindruck, weil sie ihrer Aufgabe, Projektanträge von anderen Mädchen zu bewerten, mit so viel Ernsthaftigkeit und Freude nachgehen. Sie sind genau die richtigen dafür! Grüße von Susanne aus Tübingen (filia-Gründungsstifterin)

"Das hat sich heute Abend erneut gezeigt: filia ist nicht nur Tochter der Frauenbewegung, sondern auch Mentorin der nächsten Generation: der Mädchenbeirat ist für mich echte feministische Staffelübergabe."

Julia aus Berlin (filia-Stifterin)



Für mich waren beide Veranstaltungen eine gelungene Mischung aus Herzlichkeit, Offenheit und Professionalität. Insbesondere das Engagement der Mädchen und jungen Frauen, welches auf der Projektparty deutlich spürbar war, hat mich begeistert.

Herzliche Grüße aus München, Simone (filia-Stifterin)



(...) Auf der Jahresversammlung hat mir die Diskussion über Fragen der Unterstützung bei der Flutkatastrophe im Balkan gefallen. Natürlich muss man den Menschen dort helfen. Aber wenn das Geld in dunklen Kanälen versickert ist niemandem geholfen. Dass filia diskutiert, wie auf politischem Weg die Korruption gestoppt werden kann, freut mich sehr.

Jedes Jahr begeistert mich, dass der Geist von filia in unterschiedlichen Projekten weitergetragen und eine Veränderung sichtbar wird. Jetzt ist filia gemeinsam mit dem LSVD auf bundespolitischer Ebene angekommen und kann sich im südlichen Afrika engagieren. Ein großer Erfolg!

Ich komme immer gerne, denn das Empowerment hält lange an und schwappt bis nach München. Auch hier wird filia immer bekannter.

Andrea T. aus München (filia-Förderin)

Für mich ist die Projektparty von filia ein Jahreshighlight. Der Spirit und die positive Dynamik des Mädchenbeirates und der ausgewählten Mädchenprojekte wurden 2014 direkt erlebbar, als die aktiven jungen Frauen leidenschaftlich über ihre Erfahrungen und ihr Engagement berichten. Das lässt mich unmittelbar teilhaben, an dem was filia bewegt und motiviert mich aktiv in die Münchner Regionalgruppe einzubringen.

Viele Grüße aus dem Süden, S. H.

„Neugier, Spannung – wie wird es sein?“

Dann Begeisterung für einen professionellen, aber unprätentiösen und mitreißenden Abend.

Es hat mich aber auch richtig persönlich gepackt – wieviel wusste ich als weiße, gesunde und seit Generationen deutsche Frau von dem, was diese wunderbaren farbigen und/oder

behinderten und/oder nach Deutschland immigrierten Mädchen bewegt? Bisher (besorgniserregender Weise!) wenig, da ich auf dem bayerischen Land wenig Berührung mit ihnen habe. Aber jetzt ist ganz viel Ahnung, Mitgefühl und Wertschätzung da. Für diese emotionale Bereicherung bin ich sehr, sehr dankbar!

Das ist auch das, was ich mir von filia wünsche: persönliche Bereicherung. Nicht an Geld – das bin ich ja bereit zu geben. Aber an Erfahrung von andersartigen Frauen-Schicksalen, Grenzen, die in Deutschland überwunden zu sein schienen; das Erkennen von Schmerzen und Trauer über andere politische Systeme, Lebensformen und Lebensbedingungen. Meine Solidarität mit Frauen weltweit zu spüren und an ihrem Leben Anteil zu nehmen, sie zu unterstützen.

(...) Es war für mich spannend, diesen – wie ich finde: weiblichen – Umgang miteinander zu erleben: ohne Darstellungsbedürfnisse, ohne Wichtigtuerei, ohne gegenseitiges sich messen, welche der Anwesenden mehr oder weniger gestiftet hat. Sehr sachbezogen, ergebnisorientiert, engagiert. Eine Stifterinnengemeinschaft, bei der ich mir gut vorstellen kann, dass ich mich als Mitstifterin in ihr wohlfühle.“

Susanne O. (zum ersten Mal dabei)



6_2_filia_vorstand

Der Stiftungsrat bestätigte Heike Peper, Prof. Dr. Angelika Henschel und Naciye Demirbilek (von links nach rechts) als Vorstandsmitglieder der Stiftung filia für die nächsten drei Jahre. Wir freuen uns darüber und bedanken uns für all die ehrenamtliche Arbeit, unterstützende Begleitung – das feministische Engagement.



6_3_praktikantin_bei_filia: Pauline Schwiening

Seit Ende Mai unterstütze ich das filia-Team in den Bereichen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Im Studium der Soziologie begegnen mir Themen wie ‚Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern‘, ‚soziale Gerechtigkeit‘ und ‚Rechte von Frauen‘ immer wieder. Ich beschäftigte mich bei Seminaren und Hausarbeiten eingehender mit der Emanzipation von Frauen und habe gemerkt, dass mich dieser Themenkomplex – der nach wie vor nichts an Aktualität verloren hat – direkt betrifft.



Ich habe den Anspruch, in einer modernen Gesellschaft dieselben Erfolgchancen und -möglichkeiten in Bildung und Beruf zu genießen wie Männer. Gleichzeitig empört es mich immer wieder, zu erfahren, wie viel in anderen Ländern noch erreicht werden muss; wieviel Ungerechtigkeit, Diskriminierung und Unterdrückung Frauen auf der ganzen Welt erfahren müssen. Gerade in Ländern, in denen nach wie vor das patriarchalische Familienbild reproduziert wird, ist meiner Meinung nach Aufklärungsarbeit und Hilfe zur Selbsthilfe unbedingt notwendig. Die Arbeit von filia halte ich daher für enorm wertvoll und wichtig. Ich freue mich, bis mindestens Ende Oktober zum Team zu gehören.

7_feministische_lobbyarbeit_und_philanthropie: Veranstaltungen zum Mitdenken

7_1_menschenrechtspreis_von_ai: Alice Nkom gegen Homophobie

Alice Nkom war die erste schwarze Rechtsanwältin Kameruns. Gegen Ende einer erfolgreichen

Karriere beschloss sie, sich noch ein neues Fachgebiet zu erschließen: als Menschenrechts-Anwältin. Homosexualität ist in Kamerun strafbar; Alice Nkom hält das für nicht rechtmäßig, weil das entsprechende Gesetz nicht demokratisch beschlossen wurde und weil die Verfassung gleichzeitig die Privatsphäre und viele weitere Menschenrechte schützt. Viele afrikanische Länder haben Gesetze gegen Homosexualität auf dem Papier, aber gerade Kamerun erlebt eine regelrechte landesweite Hetze gegen Lesben, Schwule und Transgender. Alice Nkom, die sich zur "Mother of the Gays" erklärt hat, erhält Morddrohungen und muss sich mit Vorsicht bewegen. Die fast Siebzigjährige tut das mit Elan und völlig furchtlos. Sie geht in Talkshows, und wenn der andere Studiogast, ein fundamentalistischer Christ, anfängt zu predigen, dreht sie sich gelangweilt weg. Wenn der Diktator Paul Biya verkündet, Homosexuelle seien "schlimmer als Tiere", weist sie ihn auf Homosexualität im Tierreich hin.

Die deutsche Sektion von Amnesty International hat sie im März mit dem Menschenrechtspreis geehrt; sie war auf Vortragstour in ganz Deutschland und genoss die Ehre und das Rampenlicht sichtlich. Im Auswärtigen Amt erlebten wir sie kämpferisch, inspiriert und – trotz des deprimierenden Themas – mit einem Zwinkern in den Augen. filia-Stifterin Ise Bosch war dabei und hat eben dies für filia festgehalten.

Und hier hat ai ein wunderbares Video veröffentlicht:

[youtube.7.MR_Preis](#)

7_2_internationaler_frauentag: Wanderlust zum Hierbleiben

Am Vorabend des 8. März luden wir zu einem besonderen Kinobesuch ins Metropolis:

Der Film „Töchter des Aufbruchs“ erzählt Geschichten von Migrantinnen in Deutschland, schmerzhaftes Geschichten und Geschichten von gelungener Integration. „Ich habe Wanderlust“, singt die Rapperin Ebow dazu. Ihr bürgerlicher Name ist Ebru Düzgün. „In München geboren und trotzdem different“, beschreibt sie sich selbst.

Bei einer Podiumsdiskussion, moderiert von Heidemarie Grobe von TERRE DES FEMMES, tauschten Imen Bessassi von der **Initiative „Jalla – für Freiheit und Demokratie“ (tunesische Wurzeln)** und Roula Balhas, Politikwissenschaftlerin mit Wurzeln im Libanon und **eine der Protagonistinnen des Films ihre Erfahrungen aus.**

Der filia-Stand im Foyer war gut besucht. Nach der Veranstaltung setzten sich filia-Freundinnen noch auf ein Glas Wein zusammen. Wir empfehlen den Film weiter. Für alle, die es interessiert, wer hier mit uns lebt und unter welchen Bedingungen und mit welchem Einsatz es gelingen kann: Das Angekommen-Sein.

Die Veranstaltung war eine gelungene Kooperation von der Landeszentrale für politische Bildung, tdf, Jalla und filia.

Zum trailer: http://bezmedien.de/bezmedien/toechter_des_aufbruchs_trailer.html

7_3_präsentation_und_austausch: Soroptimist Club Kiel

Es wurde ein richtig lebendiger Abend: Die Soroptimistinnen aus Kiel hatten Katrin Wolf eingeladen, auf einem ihrer monatlichen Clubtreffen filia.die frauenstiftung vorzustellen. Schon seit fast hundert Jahren (1921 in Oakland gegründet) versammeln sich in der ganzen Welt berufstätige Frauen zum Austausch und gegenseitigen Stärkung. „Soziales Engagement“ und „Miteinander auf Augenhöhe“ stehen auf der Website des Kieler Clubs weit oben. Und das zeigte sich auch an diesem Abend: Nach der Darstellung der Besonderheiten von der Gemeinschaftsstiftung auch anhand zahlreicher Fotos und des filia-Materials auf den Tischen kam es zu einer lebhaften Diskussion. „Mir gefällt, dass man bei filia mitbestimmen kann“, so eine Soroptimistin aus Kiel. Sie kam dann auch im Juni mit einer Freundin zur ProjektParty nach Hamburg.

7_4_pride_week_hamburg: Lernen von Afrika

„Hat die Deutsche Regierung jemals eine Entwicklungshilfe in dieser Höhe für lesbische Frauen und Transgender zur Verfügung gestellt?“ fragte eine sich Luft zufächelnde Besucherin im Pride House Saal, Hamburg.

„Nein – das ist erstmalig und wir freuen uns, damit die Umsetzung der Menschenrechte befördern zu können.“ Sonja Schelper und Uta Schwenke (LSVD) berichteten am 27. Juli 2014 im Rahmen der



Hamburger Pride Week über ihren Besuch in Johannesburg, Südafrika. Im April waren sie dort beim Projektauftritt zur „Stärkung und Vernetzung von Lesben und Transgender in Subsahara Afrika“ mit dabei (siehe 4_3_). Anhand von Fotos und Videosequenzen erhielten die Anwesenden auch einen emotionalen Eindruck von den Methoden der Zusammenarbeit. Bestandteil der Menschenrechtsarbeit ist es, dass die Aktivist_innen ihre teilweise erschütternden Diskriminierungserfahrungen einander mitteilen. Dieser Prozess des „Sharing“ bestärkt sie in ihrer Arbeit nach dem Motto: Ich bin nicht alleine, hier ist ein Ort, wo ich sicher bin und unter Gleichgesinnten. Trotzdem gehen sie vor unterschiedlichen historischen und kulturellen Hintergründen auch unterschiedlich mit aufkommenden Konflikten um. Ein eindrucksvolles Beispiel: Nach heftigen Auseinandersetzungen ergriff eine Frau die Initiative: Lasst uns zusammensetzen und aussprechen, was uns bedrückt. Es folgte eine sehr emotional geführte Debatte, wo Sonja und Ute den Raum verließen. Danach begann eine Frau zu singen.

Im gemeinsamen Tanz entstand wieder eine Basis zur Weiterarbeit.
Hier gab es auch für die Hamburger Besucher_innen viel zu lernen.
FunDyke-Radio sendet am 6. September 2014 ein ausführliches Interview.
http://www.pinkchannel.net/wordpress/?page_id=166

7_5_worauf_es_ankommt: was filia mit der Fußball-WM zu tun hat

Einschätzung einer filia- Förderin und Fußball-Enthusiastin:

Ich habe begeistert die WM verfolgt und es freut mich sehr, dass das deutsche Team gewonnen hat.
Warum?



- Diese Mannschaft hat sich immer als Team präsentiert. Jeder der Spieler wusste, dass er nur in der Gemeinschaft erfolgreich sein kann, jeder hat sich für alle verantwortlich gefühlt. Es gab keine Stars, selbst auf der Ersatzbank haben die Spieler ihr Team unterstützt.
- Es wurde Vertrauen geschenkt. Wenn einer mal nicht ganz so gut gespielt hat, wurde nicht hektisch umgestellt oder an dem System gezweifelt. Der Bundestrainer hat selbst den Fußball-Grufti Klose (mein Lieblingsspieler seit Jahren!) aufgestellt. Und er hat ein Tor geschossen! Also: nicht beirren lassen und auf die Stärken der Mannschaft vertraut.
- Dass die Einbürgerung von Zuwander_innen und das Zulassen ihrer Talente zu einer modernen, erfolgreichen Gesellschaft gehört, zeigt sich mit Klose, Podolski, Özil etc..
- Über Jahre wurde an diesem neuen System gearbeitet und die Vision nicht aus den Augen verloren. Andere Mannschaften haben nach überkommenen Regeln gespielt und sind gescheitert.
- Teamgeist und Empowerment.
- Vertrauen und Wertschätzung.
- Integration und Inspiration.
- Menschenfreundliche Visionen und Beharrlichkeit.

Die Frauennationalmannschaft wurde zwar „erst“ zwei Mal Weltmeisterin, aber sie spielen ja auch erst seit 1991 weltweit. Und Europameisterinnen sind sie schon acht Mal geworden. Die Männer drei Mal.

Ich bin sehr glücklich bei filia dabei zu sein. Diese Frauschaft praktiziert nach meinem Verständnis seit vielen Jahren diese weltmeisterlichen Werte!

Drum: am Ball bleiben! :-)

Andrea Thurner, filia-Förderin

8_internationale_vernetzung

8_1_vorstandstreffen: INWF-Vorstandsfrauen beraten in Amsterdam

Im April 2014 traf sich in den Räumen von Mama Cash zum ersten Mal der neue Vorstand des International Network of Women's Funds, der Ende 2013 berufen wurde.

<http://www.inwf.org/2013/11/inwf-has-a-new-board/>

Claudia Bollwinkel von filia – sie ist die Einzige, die bereits dem vorigen Vorstand angehörte – bemerkt eine klarere Zielsetzung auf Wirkungsmessung der Arbeit von Frauenstiftungen. Innerhalb ihres Programms "Issues Affecting Women" unterstützt die OAK-Foundation den INWF bei einem mehrjährigen Vorhaben, die Arbeit von Frauenstiftungen zu begleiten und zu evaluieren, um mit den Ergebnissen wirksam Lobbyarbeit machen zu können. Fallstudien sollen gesammelt und aufbereitet werden, um die „kollektive Wirkung“ darstellen zu können, die durch die Arbeit der Frauenstiftungen erreicht wird. Dafür werden Indikatoren erstellt.

Aufgrund des Bedarfes wurden zwei konkrete Maßnahmen beschlossen: In der nächsten Phase wird ein "Technical Assistant Fund" für kleinere und lokale Frauenstiftungen eingerichtet. Diese können sich auf begrenzte Förderungen bewerben, um das Monitoring und die Evaluation ihrer Arbeit weiter zu entwickeln.

Ende Oktober, vor dem europäischen Regionaltreffen in Kroatien, wird für die Geschäftsführerinnen aller Mitgliedsstiftungen ein zweitägiges Training angeboten. Dort wird durch das Schreiben von Editorials trainiert, wie Standpunkte und Botschaften klar formuliert und vertreten werden können.

8_2_frauen_und_klima: weltweites Treffen vom 3. bis 6. August 2014 auf Bali, Indonesien

"Gerechtigkeit ist das Kernthema von Umwelt- und Frauenrechtsbewegungen", sagt Mary Ann Manahan von den Philippinen. Unter Bambusdächern trafen sich 90 Menschen aus 27 Ländern und arbeiteten auf dem "Summit on Women and Climate" vom 3. bis 6. August 2014 auf Bali bei aller Unterschiedlichkeit an verbindenden Strategien. Mama Aleta (Im Foto ganz rechts sitzend) drückt es so aus: „Es ist nicht möglich zu kämpfen ohne die anderen.“



Gotelind Alber, filia-Stiftungsrätin, beschäftigt sich seit langem mit den Genderaspekten des Klimawandels. Sie ist Beraterin für nachhaltige Energiewirtschaft und Klimawandel und Mitbegründerin und im Vorstand des globalen Netzwerkes GenderCC – Women for Climate

Justice. Gemeinsam mit Claudia Bollwinkel nahm sie am Summit auf Bali teil.

Das International Network of Women's Funds INWF und Global Greengrants hatten die Zusammenkunft organisiert und auch Frauen aus Basisgruppen (grassroots) eingeladen. Zum Beispiel Ursula Rakova – auf dem Foto rechts neben einer jungen Aktivistin aus Kenia – , deren Atoll vor der Küste Papua



Neuguineas seit 20 Jahren auseinanderbricht und allmählich im Meer versinkt. Durch den steigenden Meeresspiegel ist ein Anbau der üblichen Nahrungsmittel wie Süßkartoffeln nicht mehr möglich, weil der Boden durch die Überflutungen zu salzig geworden ist. Die Bevölkerung muss auf das Festland umsiedeln.

In der Mongolei hat filia indirekt einen Sieg in Umweltfragen mitgefördert: Unsere Kollegin Bolor von der Stiftung MONES berichtete, dass Frauen aus dem Frauennetzwerk in der Provinz Zavkhan, das durch filias Unterstützung entstanden ist, die Wiederaufnahme von illegalem Bergbau verhindern konnten.

9_termine: mit ProjektParty und Jahresversammlung 2015

2. - 3. Oktober – INWF Board Meeting, Mexico

11. Oktober – Internationaler Mädchentag, weltweit

21. Oktober – Women Business Lounge zu Gast bei filia, Hamburg

24. - 26. Oktober – SR Strategie, b. Lüneburg

27. - 31. Oktober – Training und European Regional Meeting, Kroatien

27. November – Kultursalon im Hamburger Literaturhaus, Raum „Dichter dran“, Lesung mit Jutta Heinrich

2015

n.n. Januar – Neujahrsempfang, Hamburg

8. März – Internationaler Frauentag, weltweit

20. – 21. März - MünchnerStiftungsFrühling, München

17. April - Fachkongress WoMenPower, Hannover

5. Juni – ProjektParty, Hamburg

6. Juni – Jahresversammlung, Hamburg

7. Juni – SR-Sitzung, Hamburg

Fotonachweis: filia-Archiv; alle Fotos von der ProjektParty: Heike Günther; Foto quarteera: Nika Seliverstova